

Projekt:

**B-Plan Nr. 57
Wohnquartier Raiffeisen Stadtgarten**

Leistungsphase:

FBA – Fachbeitrag Artenschutz



Auftraggeber:

mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR

Ansprechpartner:

Frau Mayer

Auftragnehmer:

Subatzus & Bringmann GbR

Büro für Baumbegutachtung und Landschaftsarchitektur

Projektleitung:

Herr Subatzus

Bearbeitung:

Herr Tallarek

Projekt: **B-Plan Nr. 57**
Wohnquartier Raiffeisen Stadtgarten

Leistungsphase: **FBA – Fachbeitrag Artenschutz**

Auftraggeber: mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR
Ansprechpartner: Frau Mayer

Fachplanung: **Subatzus & Bringmann GbR**
Büro für Baumbegutachtung und Landschaftsarchitektur
Lindenstraße 31
01983 Dörrwalde
Tel/Fax: (035753) 12244 / 12245
info@subatzus-bringmann.de
www.subatzus-bringmann.de
Projektleitung: Herr Subatzus

Projektleitung:



.....
Roland Subatzus
Landschaftsarchitekt
öbv Sachverständiger
Baumpflege, Gehölze, Schutz- und Gestaltungsgrün

Bearbeitung:



.....
Daniel Tallarek
Dipl.-Ing. Landespflege
FLL-zert. Baumkontrolleur

Abgabedatum: **September 2020**
Änderungsdatum:

Inhaltsverzeichnis

<u>1</u>	<u>Einleitung</u>	<u>7</u>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	7
1.2	Rechtliche Grundlagen	7
1.3	Planungsgrundlagen und Methodik	8
1.3.1	Datengrundlagen	8
1.3.2	Methodik Potenzialabschätzung	8
1.3.3	Planungsmethodik	8
1.4	Lage des Projektraums	10
<u>2</u>	<u>Bestandsbeschreibung</u>	<u>11</u>
2.1	Schutzgebietskulisse	11
2.1.1	Europäische Schutzgebiete	11
2.1.2	Nationale Schutzgebiete	12
2.2	Biotop-/ Habitatausstattung	13
2.3	Vorhabenbeschreibung	16
2.4	Wirkfaktoren des Vorhabens	16
2.4.1	Baubedingte Wirkfaktoren	16
2.4.2	Anlagebedingte Wirkfaktoren	17
2.4.3	Betriebsbedingte Wirkfaktoren	17
2.4.4	Zusammenfassung der Wirkfaktoren	17
<u>3</u>	<u>Artenschutzrechtliche Konfliktanalyse</u>	<u>19</u>
3.1	Relevanzprüfung	19
3.1.1	Auszuschließende Arten(gruppen)	19
3.1.2	Brutvogelarten	20
3.2	Artenschutzrechtliche Maßnahmenplanung	20
3.3	Artenschutzrechtliche Betroffenheitsanalyse	21
3.3.1	Brutvögel	21
3.3.2	Fazit der Betroffenheitsanalyse	21
<u>4</u>	<u>Zusammenfassung</u>	<u>22</u>
<u>5</u>	<u>Literatur- und Quellenverzeichnis</u>	<u>23</u>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Projektraums	10
Abbildung 2: Detail der Lage des Projektraums	10
Abbildung 3: Natura-2000 Schutzgebiete	11
Abbildung 4: Nationale Schutzgebiete	12
Abbildung 5: Geltungsbereich des B-Plans.....	13
Abbildung 6: Baumbestand.....	14
Abbildung 7: Konzept für die geplante Bebauung	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Zusammenfassung der relevanten Wirkfaktoren.....	17
Tabelle 2:	Auszuschließende Artengruppen	19
Tabelle 3:	Übersicht über konfliktvermeidende Maßnahmen (kvM)	20
Tabelle 4:	Auflistung der konfliktvermeidenden Maßnahmen gemäß FBA.....	22

Abkürzungsverzeichnis

ABP	Abschlussbetriebsplan
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BbgNatSchAG	Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz
CEF-Maßnahmen	Measures to ensure the continued ecological functionality – vorgezogene Maßnahmen
FFH	Fauna-Flora-Habitat
kvM	Konfliktvermeidende Maßnahmen
SPA	Special protected area

¹ Schutzstatus

nach BNatSchG

- b** besonders geschützte Art gemäß BNatSchG § 7 (2) Nr. 13
- sg** streng geschützte Art gemäß BNatSchG § 7 (2) Nr. 14

nach FFH-Richtlinie

- Anh. II** Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach Anhang II der FFH-Richtlinie, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen
- Anh. IV** streng zu schützende Arten von gemeinschaftlichen Interesse gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie

nach Vogelschutzrichtlinie

- Anh. I** Art nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

² Kategorie der Roten Listen Deutschland / Brandenburg

- 0** ausgestorben oder verschollen (Arten, die im Bezugsraum verschwunden sind, d. h. keine wildlebenden Populationen mehr bekannt)
- 1** vom Aussterben bedroht (Arten, die so schwerwiegend bedroht sind, dass sie voraussichtlich aussterben, wenn die Gefährdungsursachen fortbestehen)
- 2** stark gefährdet (Arten, die erheblich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind)
- 3** gefährdet (Arten, die merklich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen bedroht sind)
- G** Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- R** extrem selten
- D** Daten unzureichend
- V** Vorwarnliste
- aktuell nicht gefährdete Arten, nachrichtlich Angabe

³ Status

- BV** Brutvogel
- BV Uk** Brutvogel im Nahbereich des Untersuchungsraumes
- NG** Nahrungsgast

NW	Nachweis
e	Einzeltier
sv	sehr vereinzelt
v	vereinzelt
mh	mäßig häufig
h	häufig
sh	sehr häufig
R	Reproduktion sehr wahrscheinlich
(R)	Reproduktion anzunehmen, jedoch durch Befunde nicht ausreichend belegt

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Mit dem B-Plan Nr. 57 „Wohnquartier Raiffeisen Stadtgärten“ sollen die bauplanungsrechtlichen Grundlagen für eine Wohnbebauung an der August-Bebel-Straße im Innenstadtbereich von Senftenberg geschaffen werden.

Dazu wurde der vorliegende artenschutzrechtliche Fachbeitrag erarbeitet.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Besonderer Artenschutz

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz unterliegen die besonders und streng geschützten Arten dem **besonderen Artenschutz gemäß § 44 BNatSchG**.

Gemäß § 44 (1) BNatSchG, in dem die **Zugriffsverbote** geregelt sind, ist es verboten,

- den wild lebenden Tieren der **besonders geschützten Arten** nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- wild lebende Tiere der **streng geschützten Arten** und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
- **Fortpflanzungs- oder Ruhestätten** der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- **wild lebende Pflanzen** der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Bei einem nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriff in Natur und Landschaft reduzieren sich die artenschutzrechtlichen Verbote auf

- die im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Tier- und Pflanzenarten,
- alle europäischen Vogelarten sowie
- gemäß § 54 (1) Nr.2 besonders geschützte Arten (Bundesartenschutzverordnung-BArtSchV).

Bei der Rechtsverordnung gemäß § 54 (1) Nr. 2 BNatSchG handelt es sich um die Bundesartenschutzverordnung. Während mit der BArtSchV die fachlichen Grundlagen für die Benennung entsprechender Arten (Bestandsgefährdung und hohe Verantwortlichkeit Deutschlands) vorliegen, wurde jedoch die Möglichkeit einer unter-Schutz-Stellung in der BArtSchV nicht nachgekommen. Aus diesem Grund ist die Betrachtung dieser besonders geschützten Artengruppe in der artenschutzrechtlichen Prüfung nicht relevant.

Die Verbotstatbestände 2 und 3 werden nur erfüllt, wenn die dauerhafte ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte einer Art im räumlichen Zusammenhang nicht mehr erfüllt wird (§ 44 (5) BNatSchG).

Zur Sicherstellung der dauerhaften ökologischen Funktion können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Maßnahmen, die diese Anforderungen erfüllen, gelten als **CEF-Maßnahmen** (measures to ensure the continued ecological functionality). Bezugspunkt der Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 (1) BNatSchG ist für die Nr. 1, 3 und 4 das einzelne Individuum, für die Nr. 2 die lokale Population einer Art. Weiterhin sind bei zulässigen Vorhaben Verstöße gemäß (1) für andere besonders geschützte Arten nicht gegeben.

Zu diesen Verboten bestehen Ausnahmen, die im § 45 (7) BNatSchG geregelt sind. Hierbei ist zu prüfen, ob die **Ausnahmevoraussetzungen** gemäß § 45 (7) Nr. 1-5 BNatSchG vorliegen. Eine Ausnahme ist nur möglich, wenn keine zumutbaren Alternativen gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht verschlechtert. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob die Ausnahmeregelungen des Art. 16 (1) der FFH-Richtlinie nicht weitergehende Anforderungen enthalten. Die Prüfung hinsichtlich der Voraussetzungen der Ausnahmegründe erfolgt unter populationsbezogenen Aspekten.

Liegen die Ausnahmegründe gemäß § 45 (7) BNatSchG nicht vor, kann auf Antrag eine Befreiung gemäß § 67 BNatSchG gewährt werden, wenn die Durchführung der Vorschrift zu einer unzumutbaren Belastung führen würde.

1.3 Planungsgrundlagen und Methodik

1.3.1 Datengrundlagen

Für die Erarbeitung des Fachbeitrages Artenschutz lagen folgende Unterlagen zur Auswertung vor:

- Aufgabenstellung
- Ergebnisse der eigenen Begehung vom 20.04.2020
- Naturschutzfachliche Geodaten (LfU, <https://osiris.aed-synergis.de>)
- aktuelle Luftbilder
- Vorhabenskizze
- TK10, Messtischblatt (MTB) 1902-48, Schmettau-Karten 1767-87, aktuelle Luftbilder; (<http://bb-viewer.geobasis-bb.de>)

1.3.2 Methodik Potenzialabschätzung

Für die **Potenzialabschätzung** erfolgt eine erste Ableitung der potenziellen Eignung als Lebensstätten spezieller Artgruppen durch die Analyse der Lebensraumstrukturen im Untersuchungsraum.

Zur Erhöhung der Rechtssicherheit wurden auch die Arten des FFH-Anhangs II in die Abschichtung einbezogen. Aufgrund der verschiedenen Datengrundlagen und rechtlicher Unterschiede wurden die 193 in der BRD zu erwartenden Arten der FFH-Anhänge II & IV und die über 200 in Brandenburg als Brutvögel belegten „europäischen Vogelarten“ auch schematisch etwas verschieden abgeschichtet.

1.3.3 Planungsmethodik

In einer **ersten Abschichtung** werden aufbauend auf die Bestandserfassung die für den besonderen Artenschutz planungsrelevante Arten der **Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie** kurz beschrieben. Bei den „europäischen Vogelarten“ erfolgt die Zuordnung der potenziell vorkommenden Brutvögel zu den entsprechenden Brutvogelgilden, die in den jeweiligen Lebensraumstrukturen anzutreffen sind. Für den besonderen Artenschutz wird hier auf die Arten des Anhangs I der EU-VogelSchRL, auf Brutvogelarten der Roten Liste sowie streng geschützte Vogelarten abgestellt.

Darauf aufbauend werden im Rahmen der **Relevanzprüfung** zunächst die Arten „herausgefiltert“ (**2. Abschichtung**), für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das jeweilige Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle) und die daher einer artenschutzrechtlichen Prüfung nicht mehr unterzogen werden müssen. Die Prognose möglicher Betroffenheiten der relevanten Arten des Plangebietes schätzt aufgrund der Habitatanalyse sowie der bekannten Wirkfaktoren des Vorhabens ein, ob diese von den Auswirkungen des Vorhabens betroffen sein können und ob die Auswirkungen bei einer Betroffenheit geeignet sind, die Verbotstatbestände des § 44 (1) BNatSchG zu erfüllen. Dabei ergibt sich der maximale Einwirkungsbereich des

Vorhabens aus der bau-, anlage- und betriebsbedingten Flächeninanspruchnahme. Arten, deren Vorkommen sich ausschließlich auf Bereiche außerhalb des Einwirkbereiches beschränkt, sind damit nicht mehr von den Wirkungen des Vorhabens betroffen. Betroffenheiten ergeben sich bei denjenigen Arten, deren Lebensstätten sich (teil- oder zeitweise) im Einwirkbereich befinden oder deren Aktionsraum sich mit dem Einwirkbereich überschneidet. Der Einwirkbereich ist daher oft deutlich größer als der Vorhabenbereich, umfasst artspezifisch aber regelmäßig auch nur Teile des Vorhabenbereiches. Der Einwirkbereich ist räumlich und zeitlich definiert.

Da sich für diese verbleibenden Arten mögliche Betroffenheiten nicht sicher ausschließen lassen, d. h. die Verbotstatbestände des § 44 (1) BNatSchG möglicherweise erfüllt werden, ist für diese Arten im zweiten Schritt eine **Betroffenheitsanalyse** durchzuführen. Bei der Betroffenheitsanalyse sind Maßnahmen mit einzubeziehen, die entweder das Eintreten der Verbotstatbestände verhindern oder mit denen die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im betroffenen Raum weiterhin erfüllt wird. Zu den ersteren gehören Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen, die das Eintreten der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände im Zuge der Bauausführung verhindern, werden als konfliktvermeidende Maßnahmen (kvM) bezeichnet. Unter den zweiten werden vorgezogenen Maßnahmen verstanden, die bereits zum Zeitpunkt der Beeinträchtigung wirksam sind und mit denen die dauerhafte ökologische Funktion einer konkreten Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen-funktionalem Zusammenhang mit der betroffenen Population in einem guten Erhaltungszustand ohne Unterbrechung sichergestellt werden kann. Erfüllen die Maßnahmen diese Anforderungen, gelten sie als CEF-Maßnahmen (measures to ensure the **continued ecological functionality**).

Sind im Ergebnis der Betroffenheitsanalyse für einzelne Arten(gruppen) Verbotstatbestände trotz der vorgesehenen Maßnahmen nicht auszuschließen, erfolgt eine **Prüfung**, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen **für eine Ausnahme** von den Verboten gem. § 45 (7) BNatSchG gegeben sind. Diese Prüfung wird in Anlehnung an vorliegende Leitfäden zum Fachbeitrag Artenschutz in Formblättern dargestellt.

1.4 Lage des Projektraums



Abbildung 1: Lage des Projektraums (rot markiert) (Quelle: <https://bb-viewer.geobasis-bb.de/>)



Abbildung 2: Detail der Lage des Projektraums (rot markiert) (Quelle: <https://bb-viewer.geobasis-bb.de/>)

2 Bestandsbeschreibung

2.1 Schutzgebietskulisse

2.1.1 Europäische Schutzgebiete

Der Projektraum befindet sich nicht innerhalb von europäischen Schutzgebieten. In der weiteren Umgebung finden sich nachfolgende europäische Schutzgebiete, die in Abbildung 3 dargestellt sind.

- FFH-Gebiet DE-4550-302 „Insel im Senftenberger See
- SPA-Gebiet DE 4450-421 „Lausitzer Bergbaufolgelandschaft“



Abbildung 3: Natura-2000 Schutzgebiete (©[www.http://bb-viewer.geobasis-bb.de](http://bb-viewer.geobasis-bb.de))

Negative Effekte des Vorhabens auf diese Schutzgebiete beziehungsweise die gebiets-spezifischen Schutzziele sind auszuschließen.

2.1.2 Nationale Schutzgebiete

Der Projektraum befindet sich nicht innerhalb von nationalen Schutzgebieten. In der weiteren Umgebung finden sich nachfolgende europäische Schutzgebiete, die in Abbildung 4 dargestellt sind.

- NSG 4550-501 „Insel im Senftenberger See“
- NSG 4450-502 „Sorno-Rosendorfer-Bucht“
- LSG 4549-601 „Elsterniederung und westliche Oberlausitzer Heide zwischen Senftenberg und Ortrand“

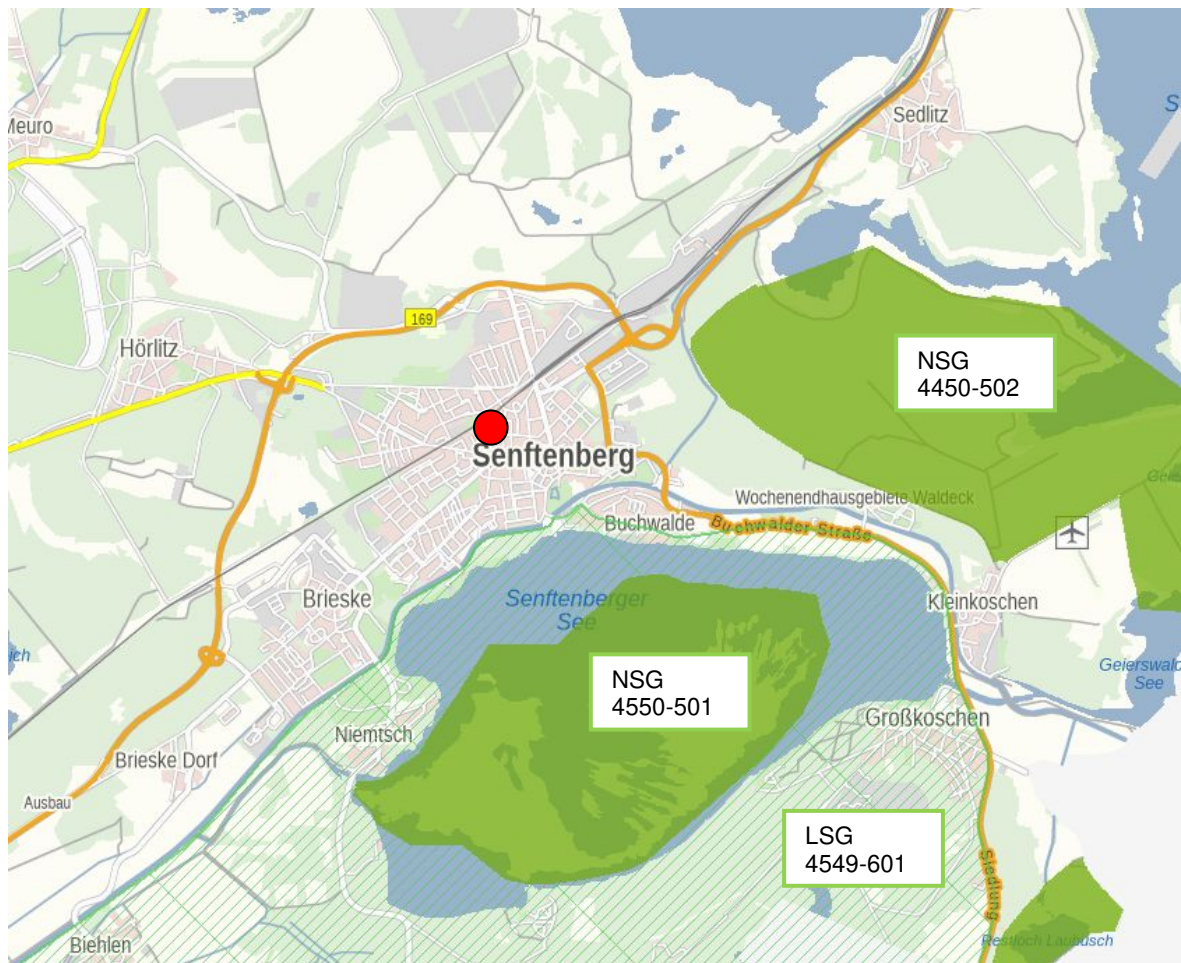


Abbildung 4: Nationale Schutzgebiete (©[www.http://bb-viewer.geobasis-bb.de](http://bb-viewer.geobasis-bb.de))

Negative Effekte des Vorhabens auf diese Schutzgebiete beziehungsweise die gebiets-spezifischen Schutzziele sind auszuschließen.

2.2 Biotop-/ Habitatausstattung



Abbildung 5: Geltungsbereich des B-Plans (Stand: Januar 2020)

Der Geltungsbereich des B-Plans befindet sich im Innenstadtbereich der Stadt Senftenberg. Es wird an drei Seiten durch Straßen begrenzt und an der vierten Seite schließt sich Bebauung an.

Auf der Fläche befanden sich bis in die frühen 2000er Jahre drei große Wohnblöcke. Nach deren Abriss wurde der südöstliche Bereich parkähnlich gestaltet und der ehemalige Standort der Wohnblöcke angesät.

Der Großteil der Fläche stellt sich als artenarmer Parkrasen (Biotop 05162) dar, welcher in der Mitte durch eine Baumreihe (Biotop 071421) aus überwiegend heimischen Baumarten aufgeteilt wird. Östlich der Baumreihe schließt ein gestalteter Parkbereich an, welcher zwei Hecken mit Formschnitt und kleinere Ziergehölze aufweist.

Die Fläche stellt als Gesamtbild eine stark anthropogen geprägte, innerstädtische Grünfläche dar, welche sowohl durch den angrenzenden Autoverkehr und regelmäßigen Fuß- und Radfahrerverkehr beeinflusst wird. Die Habitatausstattung stellt sich als sehr begrenzt und verarmt dar. Die Rasenfläche weist aufgrund ihrer Artenarmut und der intensiven Pflege kaum Habitatpotential auf. Der Baumbestand besteht zwar aus heimischen Arten, ist allerdings von geringem Alter (ca. 50 Jahre), was die Anzahl an baumgebundenen Habitaten begrenzt.

Im Zusammenhang mit der Begehung des Projektgebietes wurde der Baumbestand erfasst und jeder Baum im Hinblick auf sein Habitatpotenzial bewertet. Relevant für die Einschätzung des Habitatpotenzials war das Vorhandensein von Habitatstrukturen am Baum, wie Höhlungen, Rindenspalten, Niststätten, usw., und das Alter des Baumes im Allgemeinen.



Abbildung 6: Baumbestand

Nachfolgende Tabelle stellt den Baumbestand im Projektraum, anhand der Baumnummer, der Baumart, des Stammdurchmessers und des Habitatpotenzials dar.

Baum-Nr.	Art	StD (cm)	Habitatpotenzial
01	Spitz-Ahorn (Zwiesel)	23 / 25	gering
02	Berg-Ahorn	28	gering
03	Spitz-Ahorn	24	gering
04	Rot-Eiche	26	gering
05	Spitz-Ahorn	20	gering
06	Eschen-Ahorn	33	gering
07	Spitz-Ahorn	22 / 17	gering

Baum-Nr.	Art	StD (cm)	Habitatpotenzial
08	Eschen-Ahorn	50	gering
09	Spitz-Ahorn	21	gering
10	Sommer-Linde	31	gering
11	Winter-Linde	34	gering
12	Winter-Linde	30	gering
13	Spitz-Ahorn	42	gering
14	Robinie	56	gering

2.3 Vorhabenbeschreibung



Abbildung 7: Vorentwurf für die geplante Bebauung (Stand: Januar 2020)

Der städtebauliche Entwurf für das Plangebiet sieht eine Bebauung aus Einzel-, Reihen- und Blockbebauung vor. Die Geschosszahl variiert zwischen zwei und drei Geschossen. Schätzungsweise 30% der Grundfläche werden überbaut. Ein kleinerer Parkplatz befindet sich im zentralen Bereich zwischen der Bebauung. Der derzeitige Baumbestand bleibt laut Konzept größtenteils erhalten.

2.4 Wirkfaktoren des Vorhabens

2.4.1 Baubedingte Wirkfaktoren

Flächeninanspruchnahme

Durch die Bauabläufe ist mit baubedingten **Bodenverdichtungen** zu rechnen.

Der Vorentwurf des Bebauungsplans sieht den Erhalt der meisten Bäume im Vorhabensbereich vor. Aufgrund der zu erwartenden Eingriffe in den Wurzelraum und der Nähe zur geplanten Bebauung kann es zu Einzelbaumverlusten und Vitalitätseinbußen im Baumbestand kommen.

Diese Eingriffe sind von artenschutzrechtlicher Relevanz durch die potenzielle erhebliche Störung von Einzelindividuen, den potenziellen Verlust von Einzelindividuen sowie den Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Schadstoffeintrag / Immission

Schäden sind im Rahmen der Bauarbeiten im Bereich des gesamten Baufeldes zzgl. 50 m Umfeld insbesondere durch Lärm, Abgase, Schadstoffe, Erschütterungen, Bewegungs- und / oder Lichtreize möglich. Mit Blick auf die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände sind vor allem die Bewegungsreize relevant, wobei auch Effekte von Lärm, Abgasen / Schadstoffen (z.B. Schmier- und Kraftstoffe) und Erschütterungen (Baufahrzeuge) Relevanz entfalten können.

2.4.2 Anlagebedingte Wirkfaktoren

Flächeninanspruchnahme / Versiegelung

Durch die Wohnbebauung und die zugehörige Infrastruktur werden voraussichtlich 50% des Vorhabengebietes versiegelt.

Dieser Verlust an Fläche ist von artenschutzrechtlicher Relevanz durch den potenziellen Verlust von Einzelindividuen, sowie den Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

2.4.3 Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Licht- und Bewegungsreize / Lärm

Betriebsbedingt kommt es durch die Wohnbebauung zu Störungen durch Licht- und Bewegungsreize, sowie Lärm.

Diese Belastungen sind von artenschutzrechtlicher Relevanz durch die potentiell erhebliche Störung von Einzelindividuen, sowie den Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

2.4.4 Zusammenfassung der Wirkfaktoren

Für die zu untersuchenden Arten (-gruppen) sind alle Wirkfaktoren im Rahmen der artenschutzrechtlichen Untersuchung zu betrachten.

Tabelle 1: Zusammenfassung der relevanten vorhabenbedingten Wirkfaktoren des Bauvorhabens und ihre möglichen Auswirkungen mit Dauer und räumlicher Reichweite.

Wirkfaktor	Umfang	Konfliktpotenzial
baubedingt		
Flächeninanspruchnahme	Baufeld	<ul style="list-style-type: none"> Verlust von Einzelindividuen (Adulte, Jungtiere, Entwicklungsstadien) (Tötungsverbot § 44 (1) 1) Erhebliche Störung von Individuen (Störungsverbot § 44 (1) 2) Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Schädigungsverbot § 44 (1) 3)
Schadstoffeintrag / Immissionen <ul style="list-style-type: none"> Verlärmung Schadstoffe Erschütterung 	Baufeld + 50m	<ul style="list-style-type: none"> Erhebliche Störung von Individuen (Störungsverbot § 44 (1) 2) Funktionsverlust von Lebensstätten und –räumen
anlagebedingte		

Wirkfaktor	Umfang	Konfliktpotenzial
Flächeninanspruchnahme	Bebauung + Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust von Einzelindividuen (Adulte, Jungtiere, Entwicklungsstadien) (Tötungsverbot § 44 (1) 1) ▪ Erhebliche Störung von Individuen (Störungsverbot § 44 (1) 2) ▪ Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Schädigungsverbot § 44 (1) 3)
betriebsbedingt		
Licht- und Bewegungsreize, Lärm	Umfeld Bebauung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhebliche Störung von Individuen (Störungsverbot § 44 (1) 2) ▪ Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Schädigungsverbot § 44 (1) 3)

3 Artenschutzrechtliche Konfliktanalyse

3.1 Relevanzprüfung

In den nachfolgenden Tabellen ist das Ergebnis der **Potenzialabschätzung und der Relevanzprüfung** zu allen besonders und/oder streng geschützten Tierarten, die den europarechtlichen Bestimmungen zum Artenschutz nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie unterliegen, angegeben.

Eine Betroffenheit kann für Arten des **Anhangs IV der FFH-Richtlinie** sowie für europäische Vogelarten gegeben sein, wobei im Rahmen der Relevanzprüfung **Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie** sowie **streng geschützte** bzw. in der **Roten Liste Brandenburgs** aufgeführte Arten besonders berücksichtigt werden. Alle Vogelarten werden entsprechend ihrer nistökologischen Gilde zusammenfassend betrachtet.

Im vorliegenden Fachbeitrag werden die Brutvögel in folgende Brutplatzbezogene Gilden eingeteilt:

- Brutvögel der Röhrichte und Gewässer
- Bodenbrüter der Offen- und Halboffenlandschaften
- Bodenbrüter der Gehölzflächen
- Freibrüter der Gehölzflächen
- Höhlen- und Halbhöhlenbrüter

Jede Art hat unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum, insbesondere für die Fortpflanzung und den Nahrungserwerb. Je nachdem, wie eng die Bindung der Arten an bestimmte Vegetationsstrukturen ist, wie diese essentiellen Lebensraumstrukturen räumlich verteilt sind und wie sich eine Art innerhalb dieses Lebensraumes bewegt und verhält, lassen sich hieraus mögliche Betroffenheiten ableiten oder ausschließen. Sie sind daher für jede Art gesondert herauszustellen, soweit hierzu Erkenntnisse vorliegen.

3.1.1 Auszuschließende Arten(gruppen)

Im Ergebnis der Potenzialanalyse und Relevanzprüfung innerhalb der Abschichtung werden nachfolgende besonders und/oder streng geschützten Artengruppen, die den europarechtlichen Bestimmungen zum Artenschutz nach Anhang IV der FFH-Richtlinie unterliegen, **ausgeschlossen**. Die Betrachtung der einzelnen Arten erfolgt innerhalb der Abschichtung und ist an dieser Stelle für ganze Artengruppen zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 2: Auszuschließende Artengruppen nach Potenzialanalyse /Bestandserfassung und Relevanzprüfung

Artgruppe	Ausschlussgründe
Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie	
Farn-/Blütenpflanzen	keine geeigneten Standorte.
Moose	
Säugetiere	innerstädtischen Lage und der Habitatausstattung
Fische	Keine Gewässer betroffen
Reptilien	Keine passenden Habitatstrukturen
Amphibien	Keine passenden Habitatstrukturen
Käfer	keine geeigneten Habitatbäume / Totholzstrukturen vorhanden, keine anderen Habitatstrukturen
Libellen	Keine Oberflächengewässer und Uferabschnitte von Bauvorhaben

	nicht betroffen
Schmetterlinge	Keine passenden Habitatstrukturen
Schnecken	In Region nicht vorkommend bzw. keine geeigneten Habitate
Brutvögel	
Brutvögel der Röhrichte und Gewässer	Keine Gewässer betroffen
Bodenbrüter der Offen- und Halboffenlandschaften	Innerstädtische Lage
Bodenbrüter der Gehölzflächen	Keine entsprechen großen Gehölzflächen
Höhlen- und Halbhöhlenbrüter	Keine Höhlenbäume oder entsprechende Gebäude

Aufgrund der innerstädtischen Lage, der naturräumlichen Ausstattung, der ehemaligen Bebauung und der starken Nutzung des Projektgebietes wird ein Vorkommen von Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie ausgeschlossen.

Aufgrund der Habitatausstattung des Projektgebietes wird nur die Gilde der **Freibrüter der Gehölze** als relevant angesehen und im weiteren Fachbeitrag behandelt.

3.1.2 Brutvogelarten

Freibrüter der Gehölze

Freibrüter legen ihre Nester bzw. Horste frei an und nutzen keine Höhlungen oder Nischen. Als geeignete Nistplätze kommen dabei zahlreiche Standorte wie Bäume, Sträucher, Hecken, Reisighaufen etc. in Betracht.

Da das Bauvorhaben potentiell mit Baumfällung verbunden ist, kann diese nistökologische Gilde durch Verlust von Einzelindividuen oder den Verlust von Fortpflanzungsstätten vom Bauvorhaben betroffen sein.

3.2 Artenschutzrechtliche Maßnahmenplanung

Zur Vermeidung der Artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände werden nachfolgend beschriebene Maßnahmen ergriffen. Die Maßnahmen werden entsprechend ihrer Wirkung in CEF- und kvM-Maßnahmen unterteilt.

Ziel der Maßnahmenplanung ist es, die Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG zu vermeiden. Dazu sollen Ausweich- und Ersatzhabitate für die aus dem Baufeld verdrängten Artengruppen zur Verfügung gestellt werden. Die festgelegten Maßnahmen werden vorgezogen (CEF) sowie kurz-, mittel- und langfristig aufwertende Wirkung in den strukturalarmen Bereichen des Untersuchungsraums erzielen.

Konfliktvermeidende Maßnahmen

Tabelle 3: Übersicht über konfliktvermeidende Maßnahmen (kvM)

kvM 1	Brutvögel	alle	Bauzeitenbeschränkung
Durchführung der Baufeldvorbereitung (Holzung, Vorprofilierung) außerhalb der Brut- und Setzeiten (1. März – 30. September), dadurch Vermeidung von Verbotstatbeständen (Tötungsverbot, Störung des Brutgeschehens)			

3.3 Artenschutzrechtliche Betroffenheitsanalyse

Die Ausführungen der Betroffenheitsanalyse gliedern sich nach den Verbotstatbeständen gemäß § 44 BNatSchG (1) und (5).

3.3.1 Brutvögel

Im Rahmen der Relevanzprüfung wurden für die Freibrüter der Gehölze eine potenzielle Betroffenheit durch Individuenverlust und Verlust an Fortpflanzungsstätten festgestellt.

1. Tötungsverbot

Das Eintreten des Tötungsverbotes ist für adulte Individuen der Brutvogelarten ausgeschlossen. Damit zielen die festgelegte kvM-Maßnahme hauptsächlich auf den Schutz von Gelegen und immobilen Jungtieren ab. Die kvM-Maßnahme verbietet Baumfällungen während der Brutzeiten und damit ist eine baubedingte Tötung von Gelegen und Jungtieren der Freibrüter der Gehölze ausgeschlossen.

2. Störungsverbot

Das Eintreten weiterer, relevanter Störungen unabhängig vom Eintreten von Verletzung / Tötung bzw. Schädigung von Lebensstätten ist im Kontext der projektspezifischen Wirkungen nicht zu erwarten.

3. Verbot der Schädigung von Lebensstätten

Im Baufeld kann es zu Baumfällungen kommen, welche die Nester der Freibrüter der Gehölze zerstören könnten und somit das Verbot der Schädigung von Lebensstätten berühren. Die festgelegte kvM-Maßnahme verbietet Baumfällungen während der Brutzeiten und damit ist eine Schädigung von Lebensstätten der Freibrüter der Gehölze ausgeschlossen.

3.3.2 Fazit der Betroffenheitsanalyse

Zusammenfassend ergibt die Betroffenheitsanalyse, dass für **alle potenziell betroffenen Arten** unter Berücksichtigung der festgelegten Maßnahmen die fachlich relevanten **Verbotstatbestände** gemäß § 44 (1) BNatSchG **vermieden** werden.

4 Zusammenfassung

Der vorliegende Fachbeitrag Artenschutz analysiert die naturschutzfachlichen Aspekte bezüglich des besonderen Artenschutzes für eine geplante Wohnbebauungsnutzung der Raiffeisen Stadtgärten in Senftenberg. Das Plangebiet liegt im Innenstadtbereich von Senftenberg an der August-Bebel-Straße. Grundlage hierfür bilden eine faunistische Potenzialabschätzung.

Im Ergebnis der Relevanzprüfung ergaben sich die nistökologische Gilde der **Freibrüter der Gehölze** als relevant für die Betroffenheitsanalyse.

Relevante Wirkfaktoren des Vorhabens, von denen eine Betroffenheit der relevanten Arten ausgehen kann, ist die Flächeninanspruchnahme durch Holzung mit dem potenziellen Verlust von Lebensstätten, Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Individuenverlusten.

Unter Berücksichtigung von einer konfliktvermeidenden Maßnahme, die im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung erarbeitet wurden, erfolgte im Anschluss die Betroffenheitsanalyse.

Tabelle 4: Auflistung der konfliktvermeidenden Maßnahmen gemäß FBA.

Nummer	Maßnahmenkurzbeschreibung	betroffene Arten
Maßnahmen zur Vermeidung		
kvM 1	Bauzeitenbeschränkung	Brutvögel

Die artspezifische Wirkungsprognose kommt zu dem Schluss, dass unter Berücksichtigung der konfliktvermeidenden Maßnahmen das Eintreten der **artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände** bei den von den Auswirkungen des Vorhabens betroffenen geschützten Arten der Brutvögel **vermieden** werden kann. Es verbleiben keine erheblichen Beeinträchtigungen.

5 Literatur- und Quellenverzeichnis

EU-Richtlinie

EG-Vogelschutzrichtlinie	Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlamentes und des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten in der Fassung vom 30. November 2009.
FFH-Richtlinie	Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen vom 21. Mai 1992, geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006.
EGHandelsVO	Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels vom 31. März 2008.

Gesetze

BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege – Bundesnaturschutzgesetz in der Fassung vom 29. Juli 2009, zuletzt geändert 05/2019
BbgNatSchAG	Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (BbgNatSchAG) vom 21.01.2013, zuletzt geändert 01/2016.

Verordnungen

BArtSchV	Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. In der Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert 01/2013.
Niststättenerlass BBG	„Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten“ vom 2. November 2007, zuletzt geändert durch Erlass 01/2011

Literatur

Flade, Martin	Die Brutvogelgemeinschaften mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag 1994.
Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie. Online abrufbar. April 2012. ▪ Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. 1998. ▪ Rote Liste der Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschland 2009ff.
Jedicke, Eckhard (Hrsg.)	Die Roten Listen. Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotoptypen in Bund und Ländern. 1997.
Landesumweltamt Brandenburg	<p>Rote Listen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Rote Listen und Artenlisten der Lurche (<i>Amphibia</i>) und Kriechtiere (<i>Reptilia</i>) des Landes Brandenburg. Beilage zu Heft 4, 2004. ▪ Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Rote Liste der Fische und Rundmäuler (<i>Pisces et Cyclostomata</i>) des Landes Brandenburg (2011). Beilage zu Heft 3, 2011. ▪ Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. ▪ Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 9 (4). Rote Liste der Libellen Brandenburgs, geordnet nach Gefährdungskategorien. 2000. ▪ Liste der in Brandenburg vorkommenden Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie. Online abrufbar. April 2012.

- Biotopkartierung Brandenburg. Band 1 und 2.

Projektspezifische Datengrundlagen - allgemein

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

<http://www.geodienste.bfn.de/>

- Schutzgebiete in Deutschland

LfU

www.osiris.aed-sxnergis.de

- Artkataster
- Schutzgebiete im Land Brandenburg.
- Selektive Biotopkartierung
- Natura 2000 Daten